

## SPORT-SEKUNDE

Adelboden Foto: AFP/Fabrice Coffrini



Beim Riesenslalom in Adelboden ist der Norweger Lucas Braathen gestern bei der Zieleinfahrt schwer gestürzt und hat sich dabei am linken Knie verletzt. Der 20-Jährige wurde nach kurzer Behandlung auf einer Trage abtransportiert und ins Krankenhaus gebracht.

## KURZ UND KNAPP

## Thill auf der Bank gegen Sporting

## FUSSBALL

Gegen Sporting Lissabon musste Vincent Thill gestern auf der Bank Platz nehmen. Der Nationalspieler wurde bei der 0:2-Niederlage von CD Nacional nicht eingewechselt. Das Spiel sollte eigentlich bereits am Donnerstagabend stattfinden, musste wegen eines heftigen Sturms allerdings um einen Tag verschoben werden. Unterdessen stand Dirk Carlsson gestern nicht im Karlsruher Kader. Aufgrund seiner Gelb-Roten-Karte gegen die Würzburger Kickers wurde der Luxemburger für ein Spiel gesperrt. Der KSC gewann ohne Carlson mit 3:2 gegen Greuther Fürth. (jw)

## Team UAE geimpft

## RADSPORT

Tour-de-France-Sieger Tadej Pogacar und sein Team UAE Emirates haben sich gegen das Coronavirus impfen lassen. Den Impfvorgang für 27 Radprofis und 32 weitere Teammitglieder in Abu Dhabi machte der Rennstall gestern öffentlich. Teamchef Mauro Gianetti sagte: "Das gesamte Team freut sich, die Gelegenheit erhalten zu haben, uns und andere durch den Impfstoff zu schützen." Das Team UAE Emirates ist nach eigenen Angaben das erste Profi-Radsporteam, das durchgehend gegen das Coronavirus geimpft wurde. (dpa)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder verdoppelt

Die Aufwandsentschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder der Coque wurden im vergangenen Jahr erhöht. Das geht aus einer Antwort von Sportminister Dan Kersch (LSAP) auf eine parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Nancy Kemp-Arendt (CSV) hervor. Demnach wurden sowohl die Aufwandsentschädigungen als auch die Anwesenheitsvergütung („jetons de présence“) im Durchschnitt verdoppelt und indexiert, was bislang nicht der Fall war. Beträge werden in der Antwort nicht genannt.

Laut *Tageblatt*-Informationen liegt die monatliche Aufwandsentschädigung des Präsidenten momentan bei rund 750 Euro, die des Vizepräsidenten bei rund 625 Euro und die der sieben weiteren Mitglieder bei rund 500 Euro. Hinzu kommt noch eine Anwesenheitsvergütung in Höhe von rund 50 Euro pro Sit-

zung. Die Entschädigungen in einigen Gemeindefinanzierungen zum Beispiel oder anderen öffentlichen Einrichtungen liegen teilweise weitaus höher. Die Entschädigungen werden laut Gesetz vom Regierungsrat festgelegt und von der Coque ausbezahlt. Die Einrichtung finanziert sich zur Hälfte aus Eigenmitteln. Das Sportministerium steuert im Jahr 2021 rund 7,9 Millionen Euro zum Budget der Coque bei. Begründet wird die Erhöhung damit, dass die Entschädigungen seit der Eröffnung der öffentlichen Einrichtung nicht mehr angepasst wurden, sowie mit der großen Verantwortung des Verwaltungsrates. Die Coque beschäftigt laut Antwort des Ministers rund 90 Angestellte. Durch die Indexierung sei eine weitere Anpassung im Prinzip nicht mehr notwendig, heißt es abschließend in der Antwort des Sportministers. (cs)



## Wiederaufnahme am 6. Februar

## AXA LEAGUE

Die nationale Handball-Meisterschaft wird Anfang Februar fortgesetzt, dies teilte der Verband FLH gestern mit. Sowohl die Damen als auch die Herren steigen am 6. Februar wieder in die AXA League ein. Die Rückrunde fällt bekanntlich aus. Die Playoffs der Damen beginnen am 2. März, vier Tage später steigen auch die Herren in die Auf- und Abstiegsgruppen ein. Das Wochenende des 27. Februar ist unterdessen für die Viertelfinals der Coupe de Luxembourg reserviert. Sowohl in der Promotion als auch in den Jugendkategorien ist noch keine Wiederaufnahme des Spielbetriebs geplant. (jw)

## LeBron James: „Vier Jahre weggeworfen“

NBA-Stars um LeBron James haben auch einen Tag nach den Unruhen rund um das Kapitol in der US-amerikanischen Hauptstadt Washington ein friedliches Zeichen gesetzt. Die Spieler und Verantwortlichen der Los Angeles Lakers und der San Antonio Spurs aus der Basketball-Profiliga NBA standen am Donnerstag (Ortszeit) während der Nationalhymne in einem Kreis auf dem Spielfeld und haken sich untereinander an den Armen ein, ehe die Partie begann.

James (36) trug beim Gang ins heimische Staples Center ein T-Shirt mit der Aufschrift: „Versteht ihr jetzt?“ Der Satz war auch während der Partie auf seinen Schuhen zu lesen. „Wir leben in zwei Amerikas

und gestern war ein Paradebeispiel dafür. Wenn ihr das nicht versteht oder seht, dann müsst ihr einen Schritt zurücktreten. Nicht nur einen Schritt, sondern vier oder fünf oder sogar zehn Schritte zurück“, sagte der NBA-Superstar, ein vehementer Kritiker des abgewählten US-Präsidenten Donald Trump, nach der 109:118-Niederlage gegen die Spurs.

„Er kümmert sich nicht um dieses Land oder seine Familie. Wir sahen die Tweets entlang des ganzen Weges zu dieser Zerstörung. In den vergangenen vier Jahren wussten wir es alle“, sagte James weiter und meinte mit Blick auf eine Spaltung des Landes und Trumps Regierungszeit, dass man vier Jahre weggeworfen habe. (dpa)

## SPORT IN ZAHLEN

5,5

Fürsorglicher Arzt und Systemopfer oder fahrlässiger Doper und skrupelloser Manipulator: Am vorletzten Verhandlungstag des Dopingverfahrens gegen Mark S. ist der 42-Jährige in den Schlussplädoyers völlig unterschiedlich charakterisiert worden. Der Staatsanwalt sieht den Deutschen als jahrelangen Doping-Organisator, der mit dem Betrug Geld verdienen wollte, seinen Berufseid „vollends in die Tonne“ trat und auch wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Haft von fünf Jahren verurteilt gehört. Die Anwälte des Mediziners dagegen wollen ihren Mandanten schon bald frei haben, am besten gleich nach der Urteilsverkündung am nächsten Freitag. Der Haftbefehl sei auszusetzen, forderten die Verteidiger. (dpa)

## Sainz zum Zweiten

## RALLYE DAKAR

Vorjahressieger und Mini-Pilot Carlos Sainz hat gestern seinen zweiten Erfolg bei der diesjährigen Rallye Dakar gefeiert und nach der ersten auch die sechste Etappe gewonnen. In der Gesamtwertung führt der französische Rekordsieger Stéphane Peterhansel, knapp vor dem dreimaligen Champion Nasser Al-Attiyah. (dpa)

# Geisterspiele oder nicht?

**HANDBALL** Zuschauerfrage bleibt Streitthema vor WM-Beginn

Die Zuschauerfrage vor der WM in Ägypten spaltet die Stars und die Veranstalter. Kurz vor dem Turnierbeginn stand am Sonntag eine möglicherweise entscheidende Sitzung an.

Donnernder Applaus und laute Anfeuerungsrufe in den Arenen oder doch die inzwischen gewohnte Geisterkulisse – die heiß diskutierte Zuschauerfrage bleibt unmittelbar vor Beginn der Handball-WM in Ägypten ein kniffliges Streitthema. Nach dem eindringlichen Appell von DHB-Anführer Uwe Gensheimer und 13 weiteren Kapitänen stand am Sonntag eine möglicherweise entscheidende Sitzung auf dem Plan – eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung kann es kaum geben.

Selbst führende Regierungsvertreter Ägyptens kündigten sich neben Verantwortlichen des Handball-Weltverbandes IHF für das ohnehin geplante Spitzentreffen an, das durch den Verstoß der Stars mit Blick auf das Turnier vom 13. bis 31. Januar deutlich an Brisanz gewann. Man werde das Schreiben, in dem Gensheimer und Co. auf einen Verzicht auf Zuschauer drängten, „im Entscheidungsprozess berücksichtigen“, hieß es vonseiten der IHF auf Anfrage der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*.

Der ägyptische Weltverbands-Präsident Hassan Moustafa hatte, als die Corona-Pandemie schon weltweit wütete, lange noch von einem Zuschauerrekord für „seine“ WM geträumt. Nun nahm der Druck in den vergangenen Tagen immer mehr zu, auf die angespannte Gesundheitslage mit größter Vorsicht zu reagieren – auch in Ägypten schnellten die Zahlen der Neuinfektionen zuletzt wieder hoch. Einigen Spielern reicht daher die Reduzierung



Foto: AFP/Ina Fassbender

Der dänische Weltklasse-Torwart Niklas Landin und andere Handball-Stars fordern ein Umdenken in Sachen Zuschauer

der Kapazität von 30 auf 20 Prozent der Zuschauer nicht aus, die die Veranstalter der Mega-WM mit 32 Mannschaften zuletzt ankündigten.

Die prominenten Kritiker aus Europa, darunter auch Welthandballer Niklas Landin aus Dänemark und Kroatiens Spielmacher Domagoj Duvnjak, empfahlen „dringend, dieses Thema

zu überdenken“. Sollten Fans doch zugelassen werden, verlangen die Spieler „klare und detaillierte Informationen“, wie die Sicherheit dann gewährleistet sein könnte. „Ich finde es mehr als fragwürdig, in solch einer Zeit Zuschauer in die Hallen zu lassen“, sagte Nationaltorhüter Johannes Bitter: „Ich missbillige das.“

Verständnis für die Verunsicherung hat der frühere Weltklasse-Linksaußen Stefan Kretschmar. „Wenn wir darüber reden, dass wir die Risiken maximal minimieren wollen, ist es der Sache natürlich nicht gerade zuträglich, dass man sagt, man lässt jetzt Zuschauer rein“, sagte der 47-Jährige. Allerdings verwies das Vorstands-

mitglied der Füchse Berlin auch darauf, dass bereits die Hygienekonzepte für die Bundesliga von den Gesundheitsämtern als vorbildlich zertifiziert worden seien – inklusive der Planung mit Fans in den Hallen. „Wenn nun die Regierung in Ägypten sagt, das ist schlüssig. Wer sind wir, sie dann zu tadeln?“, fragte er im Spotlight-Talk des DHB. (SID)

# Ex-FIFA-Boss kämpft um seine Gesundheit

**JOSEPH BLATTER** Der 84-Jährige liegt im Krankenhaus

Große Sorgen um den einst mächtigsten Mann des Weltfußballs: Der frühere FIFA-Präsident Joseph S. Blatter liegt mit offenbar schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen im Krankenhaus.

Seit Jahren kämpft Joseph S. Blatter um seinen schwer beschädigten Ruf – und nun auch einmal mehr um seine Gesundheit. Der frühere FIFA-Präsident liegt mit offenbar schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen im Krankenhaus. Die Sorgen um den einst mächtigsten Mann des Weltfußballs sind groß.

Die Lage sei ernst gewesen, aber nun gehe es aufwärts, teilte sein Sprecher am Freitag auf SID-Anfrage mit. Weitere Details wurden nicht genannt. „Wie seine Tochter Corinne gesagt hat, braucht er aber Zeit und Ruhe“, hieß es. Es gehe ihrem Vater jeden Tag besser, sagte sie. Die Schweizer Zeitung *Blick* hatte am Donnerstagabend zuerst über Blatters Zustand berichtet.

Es ist nicht der erste gesundheitliche Rückschlag für den

84-Jährigen. Nach einem Kollaps des Immunsystems wurde Blatter 2015 auf der Intensivstation behandelt, ein Jahr später überstand er eine Hautkrebs-Operation an der linken Ohrmuschel. Womit er derzeit zu kämpfen hat, ist nicht bekannt.

Jede Zeit müsse man durchleben, hatte Blatter vor einigen Jahren gesagt, und wenn man gestärkt daraus hervorgehe, und sich nicht kaputt machen lasse, dann „macht das einen stärker“. Doch all die Skandale, Ermittlungen und Probleme zehren an ihm. Er sei „schon etwas gezeichnet“, sagte er. Das, was ihm passiert sei, „das hat mich erschüttert“.

Vor allem der Sturz vom Thron der FIFA setzte dem einst so einflussreichen Funktionär in der jüngeren Vergangenheit zu. Blatter war 2015 über eine dubiose Millionenzahlung an den früheren UEFA-Präsidenten Michel Platini gestolpert, wurde anschließend für mehrere Jahre gesperrt und 2016 endgültig von Gianni Infantino abgelöst.

Seither schweben die dunklen Wolken der Vergangenheit wei-



Foto: dpa/Federico Gambarini

Der ehemalige FIFA-Präsident Joseph Blatter 2018 bei einem Interview in Moskau

ter über Blatter. Vor allem der Zwist mit Landsmann Infantino, der ebenfalls aus dem Wallis stammt, verschärfte sich in den vergangenen Jahren immer weiter. Blatters Umfeld vermutet offenbar, dass Infantino mit der

jüngsten Strafanzeige gegen seinen Vorgänger gar von eigenen Problemen mit der Schweizer Justiz ablenken wolle.

Blatter wies jegliche Vorwürfe stets zurück. Unbestritten ist jedoch, dass in 17 Jahren mit

Blatter an der FIFA-Spitze ein beispielloses Korruptionsnetz entstand, das Gerichte und Ermittler in mehreren Ländern bis heute beschäftigt. So ermitteln die Behörden in der Schweiz noch immer gegen Blatter wegen des Verdachts auf Betrug, Veruntreuung und ungetreue Geschäftsbesorgung.

Sein größter Fehler sei gewesen, dass er nach der sehr erfolgreichen WM 2014 nicht einfach auf den Rat seiner Familie gehört und aufgehört habe, sagte Blatter. Es folgte für den Weltverband eben jenes Horror-Jahr, in dem auch Blatter stürzte. Unterstützung bekam der Schweizer von seiner Familie, insbesondere von Tochter Corinne.

Immer wieder beteuerte Blatter seine Unschuld, obwohl sich die Welt des Fußballs längst ohne ihn weiterdrehte. Sich endgültig auf das Rentnerdasein in den malerischen Bergen des Wallis zu konzentrieren, kommt für ihn nicht infrage. Stattdessen kämpft Blatter unverdrossen darum, seinen Namen reinzuwaschen – und um seine Gesundheit.

(SID)

# Weltmeisterschaft auf dem Prüfstand

**HANDBALL** Ausnahmezustand in Ägypten – Mammutturnier unter außergewöhnlichen Umständen

Fernand Schott

Morgen beginnt die 27. Handball-Weltmeisterschaft. Zum zweiten Mal in ihrer Geschichte wird die WM in Ägypten ausgetragen. In den kommenden zwei Wochen kämpfen insgesamt 32 Mannschaften in 108 Spielen unter besonderen Umständen um den Titel. Zum Auftakt trifft Gastgeber Ägypten morgen auf Chile.

Zwischen dem 13. und 31. Januar wird die 27. Handball-Weltmeisterschaft zum zweiten Mal in der Geschichte des Handball-Sports in Ägypten ausgetragen. Dabei kämpfen nicht wie bisher üblich 24 Nationen um den Titel, erstmals nehmen 32 Teams an der WM teil. Und das mitten in der Corona-Pandemie. Dabei ist es aus gesellschaftlicher Sicht sicherlich nicht die beste Idee, in dieser Zeit eine Weltmeisterschaft auszutragen. Die Verantwortlichen rechtfertigen ihre Entscheidung mit dem Hinweis, dass die EM 2020 der Damen, die kürzlich in Dänemark ausgetragen wurde und mit großem Erfolg zu Ende ging, keine zusätzlichen Infektionen zu verzeichnen hatte.

Die EHF EURO 2020 der Damen war trotz der Corona-Pandemie ein durchschlagender Erfolg. Die Organisation lief perfekt, alle Spiele wurden live auf EHF TV übertragen und was man dort zu sehen bekam, war oberste Klasse. Über Schnelligkeit, brillante Technik bis hin zu begeisternden Torwartparaden war alles dabei, dem Damenhandball gelang es, auf europäischer Bühne seine Fortschritte unter Beweis zu stellen. Das Einzige, was fehlte, war die Zuschauerkulisse und die damit verbundene Stimmung. Europameister wurde der Favorit Norwegen. Nach einem hochklassigen Endspiel gegen Titelverteidiger Frankreich (22:20) krönte Norwegen sich mit dem achten EM-Titel.

## Der Vergleich hinkt

Der dänische Handballverband hatte, nachdem Norwegen im letzten Moment abgesprungen war, die Rolle des alleinigen Gastgebers übernommen und ließ die Spiele an zwei Spielorten, in Herning und Kolding austragen. Mit freiwilligen Helfern überwachten der dänische Verband und die EHF die Hygienemaßnahmen, darunter auch 6.000 Covid-19-PCR-Tests von Spielerinnen und Offiziellen, die an dem Turnier beteiligt waren. Ungefähr 600 Personen, darunter alle 16 Mannschaften, wurden als Teil des Hygieneprotokolls der EHF in



Foto: Erwin Scheriau/dpa

Schwieriger Stand für Deutschlands Handballer: Wegen der weltweiten Pandemie verweigern einige Topspieler die Teilnahme

eine sichere „Blase“ gesteckt. Die Europameisterschaft der Damen mit 16 Mannschaften aus Europa und die Weltmeisterschaft der Herren mit 32 Ländern von verschiedenen Kontinenten zu vergleichen, ist jedoch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. An der WM nehmen doppelt so viele Teams wie bei der Damen EM teil. Außerdem sind die Distanzen zwischen den Austragungsorten in der Vorrunde teilweise beträchtlich. Gespielt wird das Mammutturnier in vier ägyptischen Städten: Alexandria, Kairo, Gizeh und New Capital.

Wegen der weltweiten Pandemie hatte es zuletzt vor allem aus Deutschland vermehrt Forderungen nach einer Verschiebung des Turniers gegeben. Das scheint verständlich, da eine Reihe von deutschen Spielern dem Verband eine Absage erteilten, weil sie das Risiko als zu hoch einschätzten. So haben Hendrik Pekeler, Patrick Wienczek und Steffen Weinhold (alle Kiel) sowie Finn Lemke (Melsungen) ihren freiwilligen WM-Verzicht erklärt.

Die IHF hält aber an dem geplanten Termin fest. „Für die ge-

samte Handball-Branche ist es von großer Bedeutung, die Weltmeisterschaft auszurichten. Vom Fernsehen über die Sponsoren bis hin zu den verschiedenen Zuschauern profitiert jeder Akteur auf unterschiedliche Weise von der Organisation der Veranstaltung“, betonte IHF-Präsident Hassan Moustafa. Die WM nicht durchzuführen, würde insbesondere für die Spieler einen enormen Sichtbarkeitsverlust bedeuten, sagte der 76-jährige Ägypter. Bis gestern planten die Organisatoren sogar noch mit Zuschauern. Anfangs war eine Hallenauslastung von 30 Prozent vorgesehen, diese wurde zwar vor wenigen Tagen auf 20 reduziert. An den Zuschauern hielt man allerdings bis vier Tage vor Turnier-Beginn weiter fest. Die Organisatoren entschieden erst am Sonntag bei einem Spitzentreffen mit dem Weltverband IHF und der ägyptischen Regierung, dass die WM nun ganz ohne Zuschauer stattfinden soll.

## Präventionskonzepte und Hygienemaßnahmen

Aufgrund der Pandemie haben die Organisatoren ein Konzept erarbeitet, um die Teilnehmer in einer Blase so gut es geht zu schützen. „Alle Präventivmaßnahmen gelten von der Minute der Ankunft in Ägypten bis zur letzten Minute der Abreise“, betonte Hazem Khamis, Chef der Medizinischen Kommission. So müssen sich alle WM-Teilnehmer, die in direktem Kontakt mit den Spielern, Schiedsrichtern, Trainern, Assistenten oder dem medizinischen Personal stehen, schon zwei Tage vor der Ankunft und danach alle 72 Stunden einem Corona-Test unterziehen. „Alle Personen, die in den Hallen anwesend sind, werden Gesichtsschutzmasken tragen,

mit Ausnahme der Spieler während des Spiels und der Trainingseinheiten vor den Spielen“, betonte Khamis: „Sollte es dennoch einen positiven Corona-Fall geben, gibt es feste Quarantäneplätze für die betroffenen Personen.“

Bleibt also nur zu hoffen, dass die Weltmeisterschaft die größte Bühne und ein herausragendes Ereignis für den Handballsport bleibt. Dass sich zuletzt mehrere Stars kritisch über die WM geäußert haben, zeigt, dass die Top-Spieler sich positionieren. Am Ende funktioniert ein Großturnier aber nur, wenn sich die Besten der Welt messen. Denn das sind die Namen, die die Zuschauer sehen wollen. Auf der anderen Seite wäre es unglaublich schade für den Handball, wenn die Weltmeisterschaft nicht stattfinden könnte. Wenn man sicherstellen kann, dass die Spieler gesund zurückkommen und ein chancenreiches Turnier organisiert werden kann, dann wäre es wichtig, dass die Sportart Handball im Januar präsent ist.

Eine WM ist ein Großereignis und so etwas braucht der Sport. Der Handball hat in den letzten Jahrzehnten eine sehr gute Entwicklung genommen. Bleibt also zu hoffen, dass die Fans in den Hallen und vor den Bildschirmen spannenden Sport geboten bekommen und vor allem, dass alle Beteiligten gesund in ihre Länder zurückreisen können.

## Die Teilnehmer

**Gruppe A:** Deutschland, Ungarn, Uruguay, Kap Verde  
**Gruppe B:** Spanien, Tunesien, Brasilien, Polen  
**Gruppe C:** Kroatien, Katar, Japan, Angola  
**Gruppe D:** Dänemark, Argentinien, Bahrain, Demokratische Republik Kongo  
**Gruppe E:** Norwegen, Österreich, Frankreich, USA  
**Gruppe F:** Portugal, Algerien, Island, Marokko  
**Gruppe G:** Schweden, Ägypten, Tschechien, Chile  
**Gruppe H:** Slowenien, Weißrussland, Südkorea, Russland

## Der Spielmodus

Für das Mammutturnier sind Titelverteidiger Dänemark und Gastgeber Ägypten automatisch qualifiziert. Die restlichen 30 Startplätze wurden an 13 Teams aus Europa, sechs aus Afrika, vier aus Asien, vier aus Süd- und Mittelamerika, eines aus Nordamerika und Karibik sowie einen Vertreter Ozeaniens vergeben. Hinzu kommen zwei Wildcards, die an Russland und Polen verteilt wurden.

Gespielt wird das Turnier in vier ägyptischen Städten: Alexandria, Kairo, Gizeh und New Capital. Die Vorrunde der Weltmeisterschaft wird in acht Gruppen mit jeweils vier Teams gespielt (13. bis 19. Januar). Die ersten drei Teams jeder Gruppe ziehen in die Hauptrunde ein (20. bis 25. Januar). Die 24 Mannschaften werden in vier Sechsergruppen eingeteilt. Die ersten beiden Mannschaften jeder Hauptrunde qualifizieren sich für das Viertelfinale (27. Januar), die Halbfinals folgen am 29. Januar. Am 31. Januar geht das große Endspiel in Kairo über die Bühne.

## Dritte Niederlage in Folge

Tina Welter und Frisch Auf Göppingen haben in der ersten Handball-Bundesliga einen bitteren Fehlstart ins Jahr 2021 hingelegt. Im ersten Spiel des Jahres mussten die Göppingerinnen eine knappe 23:24-Heimniederlage gegen Oldenburg hinnehmen. In der ersten englischen Woche des Jahres kamen dann zwei weitere Niederlagen hinzu. Nach der bitteren 27:37-Heimklatzsch am Mittwoch gegen Bad Wildungen kam es am Samstag noch heftiger. Denn auch im Kellerduell bei den Kurpfalz Bären konnten die Frisch-Auf-Frauen ihre Negativserie nicht beenden und verloren beim zuvor punktlosen Vorletzten mit 23:25 und befinden sich damit in akuter Abstiegsgefahr. Die Saison ist zwar noch lang, doch Göppingen muss sich steigern, um im Oberhaus zu bleiben. Tina Welter konnte in den drei Partien fünf Treffer erzielen. (fs)